

RBB Kulturradio, Redaktion Zeitpunkte

Kulturtermin „Die Welt im Frauenblick“

Sendedatum: 25.11.2014

Autorin: Hilke Rusch

Ehen auf dem Papier – Über Menschen ohne Aufenthaltsstatus

Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland bis zu 400.000 Menschen ohne einen legalen Aufenthaltsstatus leben. Manche blieben, nachdem ihr Visum abgelaufen war, andere gelangten ohne Papiere in das Land/über die Grenze. Ein Leben in der Illegalität bedeutet ein Leben ohne Krankenversicherung, ohne Altersvorsorge - und es erfordert sehr viel Organisation. Einige entscheiden sich deshalb für eine Papierehe. Ein Kulturtermin von Hilke Rusch

Wo Sarah Romero ursprünglich herkommt, möchte sie lieber nicht sagen. Ende der 90er Jahre war sie das erste Mal in Deutschland, arbeitete danach in ihrem Herkunftsland lange für einen deutschen Arbeitgeber und war deshalb häufig hier.

2006 begann Sarah Romero in Deutschland ihre Dissertation. Nach vier Jahren lief ihr Studentenvisum endgültig ab; 2009 stand sie vor dem Ende ihres legalen Aufenthalts in Deutschland, ohne dass sie ihre Dissertation abgeschlossen hatte. Sarah Romero möchte nicht erkannt werden, deshalb haben wir ihre Stimme verfremdet.

Sarah Romero

Ich hab sechs Jahre gebraucht, meinen Doktor fertig zu machen. Ich hab gleichzeitig gearbeitet und meine Dissertation geschrieben, es war unmöglich, früher fertig zu sein.

Illegal in Deutschland zu bleiben, kam für Sarah Romero nicht in Frage. Zurückzugehen aber hätte bedeutet, ihre Dissertation abzubrechen: Für die Arbeit musste sie in Deutschland recherchieren, und auch ihre Doktormutter lebte hier.

Sarah Romero

Und dann habe ich gedacht, ok, ich muss eine andere Lösung finden oder ich muss es aufgeben und zurückgehen.

Kasia Kowalska kam Ende der 90er Jahre aus Polen nach Deutschland. Berlin war für sie der Ort ihrer Wahl; die Stadt, in der sie leben wollte. Kasias Geschichte lassen wir nachsprechen.

Sprecherin 1 (Kasia)

Ich wusste schon ziemlich jung, dass ich in Polen nicht bleiben möchte. Ich dachte, ich bin die einzige Lesbe in Krakow, das war damals sogar in der linken Szene sehr komisch. Es war ein Verstecktleben und sich-selbst-komisch-vorkommen.

Mit 15 war Kasia Kowalska gemeinsam mit einer Freundin durch Europa gereist und hatte damals auch Berlin besucht.

Sprecherin 1 (Kasia)

Das Leben hat mir gefallen hier. Es war irgendwie anders. Obwohl ich auch in Krakow in einer feministischen Gruppe war - Frauen haben sich in Berlin irgendwie anders organisiert.

Gleich nach dem Abitur kam Kasia Kowalska mit einem Touristenvisum nach Berlin. Polen war damals noch nicht in der EU, arbeiten durfte sie hier nicht. Freundinnen halfen ihr, ein Zimmer zu finden – und einen Job. Sie putzte, so wie viele Frauen ohne Aufenthaltstitel. Nach drei Monaten lief Kasia Kowalskas Touristenvisum ab, nun arbeitete sie nicht nur illegal, Kasia hielt sich auch illegal in Deutschland auf.

Barbara Wessel

Es gibt Menschen, die reisen ohne erforderliches Visum ein, weil sie fliehen und beantragen aber nicht sofort Asyl; es gibt Menschen, die kommen mit einem Visum oder es gibt Länder, wo man ohne Visum einreisen kann, und sind dann illegalisiert, wenn sie über den erlaubten Zeitraum hinaus hier bleiben;

Barbara Wessel ist Anwältin und spezialisiert auf Asyl- und Aufenthaltsrecht.

Barbara Wessel

oder es gibt Menschen, die schon hier sind – mit welchem Aufenthalt auch immer – und der dann beendet wird, die dann hierbleiben.

Barbara Wessel spricht nicht von Illegalen, sondern von Illegalisierten – um zu verdeutlichen, dass Menschen nicht von sich aus illegal sind, sondern dass deren Status ein Ergebnis politischer Entscheidungen ist. Kasia Kowalska erzählt, was das für sie bedeutete.

Sprecherin 1 (Kasia)

Das ist kein schönes Gefühl. Das ist wie nackt ohne irgendwelchen Schutz da zu stehen und komplett ausgeliefert zu sein. Sieht man Polizei, ist man in Angst, dass das Leben, was man sich vorgestellt hat, einfach „flutsch“ ist.

Josi Annan kennt diese Situation. Fast 15 Jahre lang lebte sie illegalisiert in Deutschland; in Hamburg, in Leipzig, in Bochum, in Berlin. In Ghana wuchs sie bei ihrer Großmutter auf, ihre Mutter lebte bereits in Europa, kam immer mal wieder zu Besuch. Anfang der 90er Jahre sollte Josi Annan ihrer Mutter folgen. 13 Jahre alt war sie, als ihr auf dem Weg nach Deutschland der Pass abgenommen wurde und sie in Frankfurt in einem Flüchtlingsheim landete.

Sprecherin 2 (Josi)

Die wollten mich wieder zurückschicken. Tagtäglich gab es Interviews von der Ausländerbehörde, dann wurde ich in irgendwelche Maschinen eingesteckt, um zu gucken, welches Alter ich bin.

Mit Röntgenuntersuchungen versuchte die Ausländerbehörde festzustellen,

ob Josi Annan volljährig war, um sie abschieben zu können.

Durch einen Zufall erfuhr ihre Mutter, dass Josi in Frankfurt festsaß und konnte sie mithilfe eines Anwalts zu sich holen. Doch die beiden Frauen verstanden sich nicht. Mit 15 lernte Josi Annan einen Mann kennen, lief mit ihm davon, kam zur Mutter zurück und ging eine Weile zur Schule. Dann wurde sie sehr krank und musste operiert werden. Währenddessen verpasste sie einen Termin bei der Ausländerbehörde.

Sprecherin 2 (Josi)

Ich wollte einen Krankenschein vom Sozialamt holen, damit ich nach der OP weiterhin behandelt werden konnte, und da hieß es, dass ich gesucht werde, zum Abschieben. Ja – dann bin ich weggerannt.

18 Jahre alt war Josi Annan damals.

Sprecherin 2 (Josi)

Ich war ohne Papiere, ich konnte nicht zum Arzt gehen, konnte nicht arbeiten, also, was mach ich? Ich muss ja *leben*. Und weil ich nicht arbeiten konnte, bin ich anschaffen gegangen, ungefähr drei Jahre lang. Ich bin mit Sachen in Kontakt gekommen, mit denen ich im normalen Leben nie in Kontakt gekommen wäre. Ich spreche von Drogen, Alkohol. In der Zwischenzeit wurde ich auch noch mal operiert. Damals hat mir ne Freundin geholfen mit ihrer Krankenkasse.

Menschen ohne Aufenthaltstitel können kein Konto eröffnen, keine Wohnung anmieten, nicht fürs Alter vorsorgen. Sie müssen für ihren Lebensunterhalt aufkommen, und sie sind angewiesen auf Menschen, die mit ihrer Krankenkassenkarte aushelfen oder Ärztinnen und Ärzte, die umsonst behandeln. Diese Menschen zu unterstützen wird zwar juristisch meist nicht verfolgt, strafbar ist es dennoch. Illegalisierte leben mit der Notwendigkeit, möglichst unauffällig zu sein, weil sonst eine Ausweisung drohen könnte. Josi Annan:

Sprecherin 2 (Josi)

Die Angst begleitet einen tagtäglich – wenn man vor die Tür geht, sogar

wenn man den Müll rausbringt, oder wenn jemand klingelt. Angst ist Dein zweiter Vorname. Du weißt nie, ob die Polizei kommt und sagt, wir nehmen Eure Personalien auf, ich hab immer versucht, mich wie eine junge Europäerin anzuziehen.

Josi Annan erlebte Vergewaltigungen und gewalttätige Beziehungen, versuchte mehrfach, sich das Leben zu nehmen. In Berlin wurde sie Teil eines solidarischen Netzwerkes; 2000 hatte sie die Gruppe kennengelernt, in der sich Frauen mit und ohne legalem Aufenthaltsstatus gegenseitig unterstützten.

Sprecherin 2 (Josi)

Beim ersten Treffen waren da zwei Frauen und es war wie Liebe auf den ersten Blick. Eine hat auf dem Wochenmarkt Arbeit besorgt, die andere hat in allem Moralischen Unterstützung gegeben. Die haben mir die Wohnung gemietet, die haben die Miete bezahlt, die haben mir den Strom bezahlt – irgendwo verdanke ich auch denen mein Leben.

Zwei Frauen aus Josi's Gruppe waren bereit, sie zu heiraten – aus Ghana aber hätte sie nicht die erforderlichen Papiere bekommen, weil es dort keine lesbischen Ehen oder Lebenspartnerschaften gibt.

Eine Ehe war auch für Sarah Romero die einzige Option, legal in Deutschland zu bleiben. Mit ihrer Entscheidung für eine solche „Papierehe“ tat sie sich allerdings sehr schwer.

Sarah Romero

Weil es war mir sehr bewusst, dass ich viele Leute davon nicht erzähle, das wird in den nächsten paar Jahren und wahrscheinlich mein ganzes Leben eine Lüge bleiben, das war sehr hart. Und das hat mich schon runtergezogen. Es war keine leichte Entscheidung. Weil ich das nicht wollte, weil ich gehofft habe, dass man einen anderen Weg finden würde. Aber wenn man schon über vier Jahre verbracht hat mit der Dissertation, dann will man den auch zuende machen.

Freundinnen hatten ihr diesen Weg vorgeschlagen, und über Freundinnen lernte sie auch Johannes kennen. Johannes, so erzählt Sarah Romero, war

bereit sie zu heiraten, um ihr so zu einer Aufenthaltserlaubnis zu verhelfen. Dass sie sich mit dieser Entscheidung strafbar machte, spielte für Sarah Romero keine große Rolle. Sie sah keine andere Möglichkeit.

Sarah Romero

Dass es illegal ist, ja – es gibt Vieles, das illegal ist. In Deutschland heiraten die Leute für Steuererleichterungen. Ich hab nicht das Leben von jemand anderem gestört damit, ich bin nicht abhängig vom deutschen Staat, ich denke eher, dass der deutsche Staat mich in eine Position geschoben hat, wo ich diesen Schritt nehmen musste.

Sarah Romero und Johannes organisierten alle nötigen Papiere, lernten Details aus dem Leben der jeweils anderen, meldeten sich an einem gemeinsamen Wohnort an und heirateten. Die Zeremonie hat Sarah Romero in schöner Erinnerung. Viele Freundinnen und Freunde waren da; Johannes bestand darauf, ein großes Fest zu feiern.

Nach der Hochzeit mussten sie wie alle binationalen Paare bei der Ausländerbehörde eine Aufenthaltserlaubnis für Sarah Romero beantragen. Ob die Behörde diese Erlaubnis erteilt, hängt davon ab, ob sie glaubt, dass das Paar in einer ehelichen Verantwortungsgemeinschaft lebt. Anwältin Barbara Wessel:

Barbara Wessel

Grundsätzlich hat der Staat gesagt, er hält sich da raus, warum und aus welchen Motiven Menschen heiraten oder eine Lebenspartnerschaft eingehen, wie viel Liebe dahintersteckt, oder ob das mit Sexualität zu tun hat, darum geht's gar nicht, sondern mit dem Eingehen einer Ehe übernimmt man gegenseitig Einstands- und Versorgungspflichten. Der ist Begriff ist die sogenannte Verantwortungsgemeinschaft.

Ob die vorliegt, leitet die Ausländerbehörde unter anderem vom gemeinsamen Wohnsitz ab.

Barbara Wessel

Was ja zum Beispiel ein deutsches Paar für eine Ehe, der eine kann in Deutschland leben, der andere in New York und trotzdem sind sie verheiratet. Das kann ein binationales Paar auch, aber wenn es darum geht, einen Aufenthalt zu bekommen, müssen sie zusammenleben.

Ein gemeinsamer Wohnsitz ist aber noch kein Garant dafür, dass die Ausländerbehörde einem binationalen Paar – gleich, ob Papierehe oder nicht – glaubt. Die Ehe von Johannes und Sarah Romero wurde nicht hinterfragt. Sie führt das auf ihre damalige Situation und auf ihre gesellschaftliche Position zurück:

Sarah Romero

dass ich mehrmals davor schon nach Deutschland gekommen bin, und dass ich einen akademischen Hintergrund habe, ich glaube, das gibt einem einen anderen Status. Ich bin dann nicht mehr so wichtig, weil vielleicht gehöre ich dann zum Wirtschaft und es ist positiv für Deutschland und nicht ein Problemperson.

Auch Kasia Kowalska ging eine Papierehe ein. Ebenso wie Sarah Romero hatte sie ihren Ehemann Manuel über Freundinnen kennengelernt, und auch für Manuel kam eine Hochzeit nur aus politischen Gründen in Frage. Zusammengelebt haben sie – ebenso wie Sarah Romero und Johannes – nie.

In den Jahren der Ehe wuchs zwischen Kasia und Manuel eine gute Freundschaft, wenngleich sich Kasia zunehmend unwohl fühlte. Sie wünschte sich eine Scheidung.

Sprecherin 1 (Kasia)

Die Ehe war auch sehr schwierig für mich: Auf jedem Amt wollten die immer etwas wissen über einen virtuellen Mann, den ich eigentlich gar nicht habe. Ich habe nichts Negatives mit Heteropärchen, aber ich bin einfach nicht hetero, und es war für mich schwierig, jemanden darzustellen, der ich gar nicht bin. Es war, wie über Jahre in einer richtig krassen Lüge zu leben.

Meike Thomsen

Das Problem ist einfach, dass es in Deutschland eine sehr restriktive Aufenthalts- und wie sie sich nennt, Ausländerpolitik gibt oder Zuwanderungspolitik, die eben im Grunde für die allermeisten Leute keine Möglichkeit eröffnet, legal nach Deutschland zu ziehen, und das ist für mich eine diskriminierende Politik.

Meike Thomsen ist – mit deutschem Pass – in Deutschland geboren. Sie ist Mitte 40 und arbeitet als Journalistin und Soziologin. Auch ihre Stimme ist verfremdet.

Meike Thomsen

Ich bin in Netzwerken der Solidarität aktiv. Nach der sogenannten Wende und den ganzen rassistischen Pogromen haben sich ja viele Bewegungen organisiert, und da hatte ich immer schon Schutzwachen bei bedrohten Flüchtlingsheimen gemacht, und später haben wir dann das Thema diskutiert, wie können wir ganz konkret Leute unterstützen, die ohne Aufenthaltsstatus in Berlin leben.

Vor sieben Jahren dann ging Meike Thomsen mit einer Freundin, die schon einige Jahre ohne Papiere in Deutschland lebte, eine Lebenspartnerschaft ein. Für sie eine Notlösung.

Meike Thomsen

Meine prinzipielle Haltung dazu ist, dass es eigentlich Bewegungen braucht, die staatliche Politik infrage stellen, was die Absperrungen von Grenzen und rassistische Politik innerhalb von Deutschland angeht, da reicht es nicht, sich individuell zu unterstützen. Aber da haben wir immer auch gesagt, dass es eine praktische Solidarität auch geben muss zwischen Einzelnen, und dazu gehört dann eben auch unter Umständen, zu heiraten.

Diese „praktische Solidarität“, von der Meike Thomsen spricht, nennt sich in juristischer Diktion „Scheinehe“ - und ist eine Straftat. Bis zu drei Jahre Haft stehen darauf, etwa 100 Strafverfahren gab es im letzten Jahr nach Auskunft der Polizei in Berlin. Für die beiden Beteiligten so einer Ehe hat das, im Falle

eines Aufliegens, sehr unterschiedliche Konsequenzen. Barbara Wessel:

Barbara Wessel

Der große Unterschied ist eben, dass es für den nicht-deutschen Partner oder nicht-deutsche Partnerin heisst, sie muss Deutschland verlassen, wenn es keine anderen Vorraussetzung gibt, um einen ganz anderen Aufenthalt zu beantragen.

Zwar weiß die Berliner Polizei nicht, wie viele Ehen und Lebenspartnerschaften nur deshalb geschlossen werden, um einer Person einen Aufenthalt zu ermöglichen – dennoch geht sie davon aus, dass bei den meisten dieser Zweckgemeinschaften Geld gezahlt wird. Es gibt Geschichten von Erpressungen; manche Menschen, heisst es, zahlen über Jahre monatliche Raten, die sich auf 10.000de Euro summieren sollen.

„Scheinehen“ sind kein neues Phänomen. Zweckgemeinschaften aus Aufenthaltsgründen gab es auch schon früher. Antje Dertinger hat darüber ein Buch geschrieben. In „Schenk mir deinen Namen“ beschreibt sie, wie Papierehen vielen jüdischen Menschen während des NS das Überleben sicherten: Die Schauspielerin Therese Giehse etwa wurde als Jüdin und Linke verfolgt. Im Schweizer Exil war sie schnell nicht mehr sicher, weil das Land die deutschen Flüchtlinge mit der Begründung loswerden wollte, das Boot sei voll. Rettung vor der Auslieferung nach Deutschland fand Therese Giehse in der Hochzeit mit einem Engländer. Rückblickend gelten diese Ehen nicht als Missbrauch, sondern als legitime Strategie.

Ein weit weniger drastisches Beispiel sind die Papierehen zwischen West- und Ostdeutschen zu Zeiten der DDR. Antje Dertinger schreibt, dass diese Ehen bei den westdeutschen Behörden gewissermaßen als vertretbares Mittel galten, um dem Unrechtsstaat DDR zu entkommen.

Deutsche, die sich heute aus politischen Gründen für eine Papierehe entscheiden, kritisieren die deutsche und europäische Zuwanderungspolitik. Schutzehen sehen sie als eine Möglichkeit, den als repressiv empfundenen

Aufenthaltsgesetzen zu begegnen.

Ob Papierehe oder nicht – binationale Paare stehen bei den Ausländerbehörden häufig im Verdacht, eine Scheinehe zu führen. Zweifeln die MitarbeiterInnen der Behörde daran, dass eine eheliche Lebensgemeinschaft vorliegt, folgt meist eine getrennte Befragung – über das Kennenlernen, über Hobbies, Interessen und Vorlieben des Partners oder der Partnerin und deren Familien: Namen von Cousinsen oder das Alter der Schwiegereltern. Anwältin Barbara Wessel:

Barbara Wessel

Es gibt keine Verpflichtung, intime Details zu erzählen – das gabs vor kurzem mal, dass die Menschen danach gefragt wurden, was für Bettwäsche da ist – aber wenn sie es nicht tun, sagt die Ausländerbehörde: alles, was wir bisher haben, denken wir, hier liegt keine Lebensgemeinschaft vor.

Probleme bekommen vor allem Paare, deren Beziehung nicht den gängigen Vorstellungen entspricht – weil der Altersunterschied zu groß erscheint oder die Paare nach Ansicht der Behörde zu wenig übereinander wissen.

Barbara Wessel

Oft durch so ein Raster durch fallen relativ einfache Menschen, die sitzen hier in meinem Wartezimmer und sind verliebt und die reden eben nicht so viel, die sitzen abends gemeinsam vorm Fernseher. Die Ablehnungen, die ich sehe, wenn die Ausländerbehörde begründet, dass ein Aufenthalt nicht erteilt wird, das ist wirklich oft geprägt von Klischees und Vorannahmen und teilweise sehr degradierend gegenüber Menschen, die keine Arbeit haben, Frauen, die vielleicht schon Kinder aus anderen Beziehungen haben, da wird mit sehr sehr vielen Vorurteilen gearbeitet.

Angelika Schröder und ihr Mann erlebten eine solche Befragung. Musab Mohamed Saleh war aus dem Sudan geflüchtet, hatte in verschiedenen europäischen Ländern auf der Straße gelebt, in den Niederlanden war sein Asylantrag abgelehnt worden, in Deutschland hatte er sich in Geflüchtetenprotesten engagiert. Angelika Schröder kannte Musab bereits ein

wenig, als ein Freund sie fragte, ob sie bereit wäre, ihn zu heiraten.

Angelika Schröder

Ich komme aus der Sozialarbeit und hatte mit dieser ganzen Flüchtlingsproblematik vorher eigentlich gar nichts zu tun. Außer dass ich darüber gelesen habe und das auch ganz schrecklich fand, und dann wurde ich da immer mehr involviert.

Angelika Schröder überlegte nicht lange. Sie und Musab entschieden, zu heiraten.

Angelika Schröder

Der nächste Schritt war, so eine Soligruppe zu gründen, also Leute, die uns helfen und unterstützen, auch finanziell, das kostet ja alles eine ganze Menge, und haben dann den ganzen Prozess gestartet.

Es war ein Rennen gegen die Zeit, erzählt Angelika Schröder. Während sie alle notwendigen Papiere zusammensuchten, drohte Musab die Abschiebung in die Niederlande, wo er wahrscheinlich im Gefängnis gelandet und vielleicht in den Sudan abgeschoben worden wäre. Angelika Schröder und Musab Mohamed Saleh reichten bei der Ausländerbehörde psychiatrische Gutachten ein, die ihm Suizidalität attestierten, die Behörde ließ die Gutachten nicht als Grund gegen eine Abschiebung nach Holland gelten. Die Bedingungen, unter denen Musab seit Jahren lebte, wurden für Angelika Schröder spürbar und gingen auch an ihr nicht spurlos vorüber.

Angelika Schröder

Was ist, wenn eine Polizeikontrolle stattfindet, was ist, wenn das nicht klappt mit den Papieren aus dem Sudan, so ganz große Fragezeichen, die eben existenzbedrohend waren, das ist so eine Anspannung und auch ein bewussteres Sich-aufhalten in der Stadt, und da gabs einen großen Unterschied, weil Musab im Sudan auch schon politisch aktiv war und da die Polizei noch einmal eine ganz andere Bedrohung darstellt, ist der da viel besser mit klargekommen, ich hatte teilweise mehr Ängste als er.

Es dauerte Monate, bis alle Papiere zusammengetragen waren.
Währenddessen passierte, was eigentlich nicht vorgesehen war.

Angelika Schröder

Was sich dann entwickelt hat, dass wir uns ja tatsächlich verliebt haben, und dann tatsächlich ein Paar geworden sind. Und das war einerseits, jetzt im Nachhinein gesehen, dringend notwendig, sonst hätten wir das nicht durchgezogen, was dann alles noch kam, aber es wurde dadurch emotional sozusagen noch herausfordernder. Es gab dann auch ne Zeit lang, wo wir einen richtig fetten Konflikt hatten, aber was wir immer hingekriegt haben, war, das zu trennen. Das eine waren die Papiere, das war ein anderer emotionaler Rahmen, und das andere war unsere Beziehung.

Angelika Schröder erzählt, dass ihr einige Freundinnen die Unterstützung versagten, weil sie mit Musab eine Liebesbeziehung eingegangen war.

Angelika Schröder

Die haben gesagt, das ist nicht politisch korrekt, wenn man sich entscheidet, politisch zu heiraten, dann darf man keine Beziehung führen, und da gab es zwei, drei Leute, die sich regelrecht von mir abgewendet haben, und das war krass.

Angelika Schröder aber wollte und konnte ihre Gefühle nicht ignorieren. Das Thema der Abhängigkeit war, so erzählt sie, ohnehin ständig zwischen ihnen präsent.

Angelika Schröder

Was für Musab total wichtig war, dass der gesagt hat, was mir am allerwichtigsten ist, ist erstens meine Unabhängigkeit, und zweitens, dass ich mit Respekt behandelt werde. Ich gehe lieber zurück in den Sudan, egal was auch immer mir da passiert ist, als dass ich mich in diese Abhängigkeit reinbegebe. Ihm war ganz wichtig zu vermitteln, ich bin weiterhin ein freier Mensch, und ich werde diese politische Hochzeit nur bis zum Ende durchziehen, wenn ich ein gutes Gefühl dabei habe.

Musab Mohamed Saleh und Angelika Schröder konnten nur in Holland heiraten; in Deutschland wäre Musab nach der Anmeldung beim Standesamt

abgeschoben worden. Das Paar heiratete in den Niederlanden und beantragte für Musab eine Aufenthaltserlaubnis. Es folgten sechs Monate, die Angelika Schröder als Hölle beschreibt: Die Ausländerbehörde kontrollierte ihre Wohnung mehrfach, schrieb, sie glaube nicht, dass die Ehe eine Liebesheirat sei und lud sie und ihren Mann zu einer Befragung vor.

Angelika Schröder

Wir hatten sechs Stunden Horrorinterview: „Wieso sind Sie überhaupt hergekommen, Sie sind überhaupt nicht registriert in diesem Land“, alles gefragt, aus dem absoluten Privatleben, wie wir uns kennengelernt haben, welche Farben unsere Handtücher haben, auch Fragen, die anderthalb Jahre her waren, wo wir uns beide nicht mehr richtig erinnern konnten. Musab war daraufhin erstmal ne Woche krank, wir waren beide erstmal krank, da war erst mal alles vorbei, es war wirklich grauenhaft.

Immerhin: Angelika Schröder und Musab konnten die Ausländerbehörde von ihrer Beziehung überzeugen. Musab Mohamed Saleh erhielt eine Aufenthaltserlaubnis, sie konnten nach Deutschland zurückkehren und Angelika Schröder ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Hatte sie nie Zweifel oder Angst davor, belangt zu werden?

Angelika Schröder

Das war mir ehrlich gesagt die ganze Zeit egal. Das ist mir sowieso schon mein Leben lang ein dringendes Bedürfnis, auch was abzugeben. Ich bin so privilegiert, ich hab alles, Arbeit, die mir total Spaß macht und wo ich genügend Geld verdiene, ich habe einen großartigen Freundeskreis, ich lebe da, wo ich leben will, ich hab mir mein Leben genau so organisiert, wie ich das gerne möchte, und ich kann jetzt gerne so ein Risiko eingehen, so viel Schlimmes kann mir da nicht passieren.

In Deutschland steht das Paar derzeit vor weiteren juristischen Auseinandersetzungen, denn obwohl die Ausländerbehörde die Ehe anerkennt, verweigert sie Musab Mohamed Saleh bislang eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis.

Zwischen Sarah Romero und ihrem Ehemann ist durch die Ehe eine gute Freundschaft entstanden. Das Machtgefälle, weil sie durch ihn eine Aufenthaltserlaubnis hat, war für Sarah Romero nie spürbar.

Sarah Romero

Das Ding ist, ich war nie finanziell abhängig von ihm. Im Gegenteil ist der seit vielen Jahren arbeitslos. Es ist die umgekehrte Situation, die man sich vorstellen kann, und deshalb war es nie so, als ob wir voneinander abhängig sind. Oder ich von ihm.

Kasia Kowalska und Manuel ließen sich nach 10 Jahren Ehe scheiden, sie sind nach wie vor gut befreundet. Angst vor einem Ende ihres Aufenthalts musste Kasia Kowalska nach der Scheidung nicht mehr haben, Polen gehörte inzwischen zur EU. Dennoch wollte sie deutsche Staatsbürgerin werden.

Sprecherin 1 (Kasia)

Als EU-Bürgerin bist Du immer noch eingeschränkt. Fast 17 Jahre war ich in Deutschland und durfte zum Beispiel nicht wählen. Jetzt kann ich es mir aussuchen – mache ich das, mache ich das nicht. Deswegen war es wichtig für mich, Deutsche zu werden.

Auch Josi Annan lebt inzwischen legal in Deutschland. Sie lernte ihre große Liebe, ihren jetzigen Ehemann kennen. 2008 bestellten sie das Aufgebot, zwei Jahre mussten sie warten, bis sie die Ehe schließen durften; auch gegen sie gab es den Verdacht, dass sie keine wirkliche Beziehung führten. 2010 konnten sie schließlich heiraten. Für Josi Annan eine große Erleichterung.

Sprecherin 2 (Josi)

Es war schön, dass ich nicht mehr betteln muss, zum Arzt zu gehen, dass ich auch legal arbeiten kann und darf.

Josi Annan lebt gern in Deutschland, die Staatsbürgerschaft möchte sie aber nicht annehmen – denn irgendwann will sie wieder zurück nach Ghana gehen.

Meike Thomsen ist mit ihrer Partnerin immer noch verheiratet, und auch die Verbindung zwischen ihnen beiden ist im Laufe der Lebenspartnerschaft enger geworden. Vielleicht trifft der Begriff Papierehe oder Papierlebenspartnerschaft auch nicht so recht zu, denn ohne Emotionen – negative wie positive – ist selbst eine Ehe auf dem Papier nicht. Meike Thomsen erinnert sich an ihre Hochzeit als ein besonderes Erlebnis.

Meike Thomsen

Wir haben viele Freunde eingeladen und Freundinnen, und haben die Zeremonie so gefeiert wie Andere es auch feiern, weil es ja auch ein sehr emotionaler Moment ist zu sagen, ich kann jetzt hier frei leben und muss mich nicht mehr verstecken und wir haben insofern die Rede der Standesbeamtin so empfunden, als ob sie uns tatsächlich auch was mit auf den Weg gibt, und haben auch geweint, und alle haben sich gefreut und gefeiert, es war ein sehr bewegter Moment, ein schöner Tag.

Für Meike Thomsen stellt sich die Frage, worin genau der Unterschied liegt zwischen einer „echten“ Ehe oder Lebenspartnerschaft und einer „unechten“, die strafbar ist, weil sie – scheinbar – nur zu Aufenthaltszwecken geschlossen wurde.

Meike Thomsen

Und da stellt sich ja auch irgendwann die Frage, was ist denn eigentlich Heiraten und Nähe, da hab ich mir auch schon mal gesagt, eigentlich ist es in dem Sinne nicht illegal, was heisst denn legal oder illegal, wenn heiraten heisst, es gibt eine emotionale Nähe zu einer Person, dann könnten wir das ja auch betrachten als eine Liebesgeschichte im Sinne von wir lieben uns darüber, dass wir gerne gemeinsam ein gutes Leben hier haben wollen.